

Antibiotika vernünftig einsetzen



Foto: Int.MedCom

Antibiotika sind - allgemein gesprochen - Arzneimittel, die zur Behandlung bakteriell verursachter Erkrankungen dienen. Sie haben vor rund 50 Jahren die Medizin revolutioniert. Heute verfügen wir über eine Vielzahl von Substanzen, sind allerdings weltweit mit einer Reihe von Resistenzentwicklungen konfrontiert.

Die wichtigste Waffe gegen Resistenzentwicklungen ist der gezielte und wohl überlegte Einsatz dieser Medikamente. Denn neue Substanzen sind nur wenige in Sicht. Zunächst muss hier den niedergelassenen ÄrztInnen in Österreich ein wichtiges Lob ausgesprochen werden. Antibiotika werden hierzulande beispielhaft restriktiv - also zurückhaltend - eingesetzt.

Das belegen offizielle Daten. Wie gut die Compliance von Frau und Herrn Österreicher dann tatsächlich ist, kann mit Zahlen leider nicht belegt werden. Es gilt aber die Tatsache, dass eine mit entsprechenden Informationen und Erklärungen begleitete Verordnung, die Compliance erheblich verbessert. In der Folge gehe ich von

einem durchschnittlich gesunden Erwachsenen mittleren Alters aus. Nichts verloren haben Antibiotika da sicherlich im Bereich der saisonalen Infekte des Respirationstraktes.

Sie sind durch Viren hervorgerufen und Antibiotika wären völlig wirkungslos, wengleich diese Infekte durchaus ein Krankheitsbild hervorgerufen können, dass gesteigerten Handlungsbedarf suggeriert.

Auch bei leichten Formen der Mittelohr- oder der Nebenhöhlenentzündung gibt es eine hohe Selbstheilungstendenz, wengleich hier bakterielle Erreger zugrunde liegen.

Nicht auf die Selbstheilung warten wird man bei sehr kleinen Kindern und alten Menschen, da diese Gruppen über ein geringeres kompetentes Immunsystem verfügen, was zu schwereren und bedrohlichen Verläufen bakterieller Infekte führen kann. Falls ein banaler Virusinfekt, der etwa 2 bis 7 Tage dauert, sich während dieser Zeit nicht bessert oder gar eine Verschlimmerung auftritt bzw. neue Symptome wie eitriger Auswurf

beim Husten, Stechen in der Brust, Ohrenscherzen oder Schmerzen im Bereich der Nasennebenhöhlen (Stirn, Jochbein) hinzu, dann sollte daran gedacht werden, dass eine bakterielle Infektion hinzu gekommen sein könnte. Strikt abzulehnen sind Vergabekanäle wie Internet, freier Verkauf im Supermarkt und Ähnliches.

Weiters sollen keine Antibiotika „aufbewahrt“ und womöglich in der Familie „weitergegeben“ werden. Das kann zu kontraproduktiven Ergebnissen führen. Am Beginn jeder Antibiotikatherapie muss eine ausreichende ärztliche Untersuchung stehen. Ob diese Medikamente eingesetzt werden oder nicht, obliegt deren Ergebnis. Dann sollte in der Regel die Therapie erfolgreich und die mögliche Resistenzentwicklung gering sein. Wobei Infektionen im oder aus dem Ausland ein aggressiveres Vorgehen nötig machen können.

Oberarzt Dr. Oskar Janata
Hygienebeauftragter, Donauspital
1220 Wien, Langobardenstraße 122
Tel. 01 288 02, Fax DW 2050
oskar.janata@wienkav.art